

Beschreibung von zwei neuen Arten der Gattung *Chalcodes* WESTWOOD 1834 aus Süd-Sulawesi

(Coleoptera, Lucanidae)

Rudolf Ipsen

Im Rott 19, D-52249 Eschweiler

Abstract

Two new species of the genus *Chalcodes* WESTWOOD 1834 are described as *Chalcodes alexandrae* sp.n. and *Chalcodes johani* sp.n. from Sulawesi Island, Indonesia and the Holotypes are figured on plate 4.

Key words

Coleoptera, Lucanidae, *Chalcodes*, new species, Indonesia, S-Sulawesi.

Zusammenfassung

Zwei neue Arten aus dem Genus *Chalcodes* WESTWOOD 1834, *Chalcodes alexandrae* sp.n. und *Chalcodes johani* sp.n. aus Süd-Sulawesi werden beschrieben, die Holotypen auf Tafel 4 abgebildet.

Abb. 3, Tafel 4, Seite 22

Chalcodes alexandrae sp.n.

Holotypus

1 Männchen, Indonesien, Süd-Sulawesi, Torajaland, Bergland bei Makki, Mai 1999 alt. 1850 m, leg. et coll. K. Martini/Ingolstadt.

Paratypus

7 M, selbe Daten wie Holotypus, in coll. A. Kirchner/Reichertshofen, 9 M, selbe Daten wie Holotypus, in coll. K. Martini/Ingolstadt.

Beschreibung

Gesamtlänge 31,2 mm, Mandibellänge 7,4 mm, größte Breite 10,7 mm an den Flügeldecken.

Kopf und Mandibeln rotbraun, Pronotum etwas heller rotbraun mit sehr schmaler dunkler Randeinfassung, Beine wie Pronotum gefärbt, außer den Tarsen, welche

dunkelbraun sind. Flügeldecken gelbbraun mit schmalem dunkleren Nahtsaum. Unterseite rotbraun wie die Kopfoberseite, nur die Mittel- und Hinterbeine etwas heller.

Kopf etwa 1,4-mal so breit wie lang, leicht matt, sehr fein und spärlich, zu den Seitenrändern hin deutlicher, an der Kopfunterseite die seitliche Partie an und hinter den Augen mit sehr groben, zu Grübchen erweiterten Punkten. Am Vorderrand ein etwas erhöhter konkaver Kiel der mittig von oben etwas eingedrückt ist. Von diesem Kiel fällt der Vorderrand zum Epistom steil ab, sogar etwas nach hinten, so dass von oben das vorspringende dreieckige Epistom nicht zu sehen ist, nur die nach vorne gerichteten goldgelben kurzen Borsten, die an seinem Rand entspringen. Die Seitenränder fallen von den Vorderecken des Kopfes schräg nach hinten zu den die Augen ganz teilenden schmalen Canthi ab.

Die Mandibeln leicht matt, sehr fein und spärlich gepunktet. An der Basis leicht abwärts und nach innen gebogen, verläuft der Außenrand gerade, bis zur scharf um fast 90 Grad nach innen gebogenen Mandibelspitze. Am Innenrand, in etwa zwei Drittel der Mandibellänge, ein kräftiger, etwas nach vorne gerichteter spitzer Zahn, dem an der Basis zur Mandibelspitze hin, ein oder zwei nur angedeutete sehr kleine warzenähnliche stumpfe Zähnchen aufsitzen. Kurz vor der Mandibelspitze ein kleines, nach innen gerichtetes Zähnchen, so dass das Mandibelende zweispitzig erscheint. Antennen sehr fein und zierlich, sehr dunkelbraun fast schwarz, glatt und glänzend. Antennenglieder 8 und 9 nur am ausladenden Teil feinst tomentiert, Glied 10 jedoch ganz. Ab Glied 5 einzelne gelbliche Härchen schräg nach vorne weisend.

Pronotum glatt und glänzend, sehr fein und sehr verstreut gepunktet. Seitenrand im ersten Drittel von vorne schräg nach hinten weisend, dann bis zur Mittelecke nach innen ausgebuchtet, von dort bis zur Hinterecke noch einmal nach innen ausgebuchtet. Von der Hinterecke ab am Basalrand ein kurzer konvexer Bogen, dann der Basalrand leicht konvex und lang geschwungen, anschließend wieder ein kurzer konvexer Bogen zur gegenüberliegenden Hinterecke.

Schildchen breit, dreieckig, glänzend, in der Färbung mit dem Pronotum gleich. Flügeldecken glatt und glänzend. Der dunklere schmale Streifen entlang der Flügelnaht beiderseits durch eine feine Punktreihe eingefasst. Die seitlich umgebogenen Flügeldeckenränder, Epipleuren, von der gleichen Farbe wie die Körperunterseite. Prosternalfortsatz nicht ganz so stark verrundet wie bei *Ch. sarasinorum* HELLER, (1898) Metasternalfortsatz fehlend.

Mittel- und Hintertibien an den Außenseiten unbewehrt, an den Innenkanten mit zwei eng nebeneinander liegenden parallelen Reihen kurzer gelber Härchen. Vordertibien nach der Spitze zu breiter werdend, außer der Endgabel am Außenrand je zwei wenig hervortretende stumpfe Zähnchen, von denen das erste, nächst dem Schenkel, am undeutlichsten ist.

Weibchen noch unbekannt.

Verbreitung

Bisher nur vom Typenfundort bekannt.

Namensgebung

Die Art ist der Tochter des Herrn Karl Martini, Fr. Alexandra Martini gewidmet, die tatkräftig und interessiert ihren Vater auf Forschungsreisen begleitete.

Abb. 4, Tafel 4, Seite 22

***Chalcodes johani* sp.n.**

Holotypus

Männchen, Indonesien, Süd-Sulawesi, Torajaland, Bergland bei Makki, Mai 1999 alt. 1850 m, leg. Mr. Johan, coll. K. Martini/Ingolstadt.

Paratypi

Selbe Daten wie Holotypus, 12 M in coll. K. Martini/Ingolstadt, 12 M in coll. A. Kirchner/Reichertshofen.

Beschreibung

Gesamtlänge 37,6 mm, Mandibellänge 11,2 mm, größte Breite 11,8 mm an den Flügeldecken.

Kopf und Mandibeln dunkel rotbraun, der apikale Teil der Mandibeln fast schwarz, Kopf zu den Seitenrändern hin dunkler werdend. Pronotum leicht heller rotbraun, zum Basalrand hin heller, die sehr schmale Randeinfassung schwärzlich. Schildchen von gleicher Färbung. Flügeldecken gelblich braun, die sehr schmale Randeinfassung außer am hinteren Rand schwärzlich. Flügelnaht sehr schmal rotbraun. Die gesamte Unterseite dunkel rotbraun, zum Hinterleibsende hin heller werdend. Mandibeln und Kopf wie an der Oberseite gefärbt, die Partie an den Augen und an den Seitenrändern sehr dunkel. Noch am wenigsten dunkel an der Unterseite sind die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine. Tarsen wie an der Oberseite fast schwarz. Kopf ca. 1,3 mal breiter als lang, etwas matt, eine sehr feine Punktierung kann man nur zum Seitenrand hin erkennen, welche dann an der Unterseite am Auge und dahinter zu sehr großen und groben Punkten anwachsen. Den Vorderrand bildet ein konkav vorgezogener aufsteigender Kiel, der von oben gesehen das dreieckige, am Außenrand gelblich behaarte Epistom verdeckt.

Hinter dem Kiel erscheint der Kopf wie eingedrückt. Die schmalen Canthi umschließen die Augen vollständig.

Mandibeln matt und kräftig. Ab der Basis in kurzem Bogen nach unten und innen gebogen, verläuft der Mittelteil fast gerade, ganz leicht nach außen, der apikale Teil

um ca. 45 Grad nach innen gebogen. Gleich nach dem basalen kurzen Bogen, an der Innenseite ein kräftiger nach innen und unten weisender Zahn. Von diesem verläuft die Innenkante im Bogen zu einem nach innen gerichteten kleineren Zahn, ab welchem das letzte Viertel der Mandibel nach innen biegt. Kurz vor der Mandibelspitze zeigt ein kleines Zähnchen nach innen, dadurch erscheint das Mandibelende zweispitzig.

Zwischen den letztgenannten zwei Zähnchen sitzt am Innenbogen jeder Mandibel noch ein sehr kleines, kaum angedeutetes Höckerchen.

Antennen schwärzlich, zierlich und glänzend. Die letzten sieben Antennenglieder tragen vereinzelte, nach vorne gerichtete gelbliche Härchen. Die Glieder acht und neun am ausladenden Teil, zehn gänzlich rau.

Pronotum 1,8mal breiter als lang, matt glänzend, ohne sichtbare Punktierung. Der Seitenrand verläuft im ersten Viertel von der Vorderecke schräg nach außen hinten, erfährt dann eine leichte und längere konvexe Ausbuchtung zur stumpf vorspringenden Mittelecke und kurz, tiefer ausgebuchtet zur Hinterecke.

Schildchen kaum breiter als lang, glänzend.

Flügeldecken glatt, weniger glänzend als bei der oben beschriebenen Art. Die schmal dunkler gefärbte Flügelnaht beiderseits durch je eine zarte Punktreihe begrenzt. Der zur Unterseite umgeschlagene Flügelrand gleich der übrigen Körperunterseite gefärbt.

Prosternalfortsatz kräftig ausgebildet, mit stumpfer, abgerundeter Spitze, Metasternalfortsatz fehlend.

Die rotbraunen Mittel- und Hintertibien an den Außenkanten unbewehrt. Die dunkleren, geraden Vordertibien verbreitern sich gegen die Spitze hin, tragen außer der Endgabel am Außenrand noch zwei kurze breite Zähnchen, etwas näher der Endgabel als bei der oben beschriebenen Art.

Weibchen noch unbekannt.

Verbreitung

Bisher nur vom Typenfundort bekannt.

Namensgebung

Diese neue Art ist dem einheimischen Fänger gewidmet, der diese Tiere entdeckte.

Bemerkung

Diese oben beschriebenen zwei Arten stehen der 1898 von Dr. K. M. HELLER beschriebenen Art *Chalcodes sarasinorum* vom Mt. Lompobatang nahe Bantaeng an der Südküste von Sulawesi sehr nahe.

Danksagung

Dank Herrn Karl Martini/Ingolstadt für die Erlaubnis, diese Tiere beschreiben zu dürfen.

Literatur

HELLER, K. M. (1898) Neue Käfer von Celebes III.

Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1898/99. Band VII

MIZUNUMA, T. & NAGAI, S. (1994)

The Lucanid Beetles of the World. Mushi-Shaís Iconographic Series of Insects 1. H. Fujita edit.

Tokyo, 338 pp., 156 pl., figs.

Insektenbörse in Ingolstadt

Die 27. Ingolstädter Insektenbörse findet am

16. Januar 2000 von 9.00 bis 16.00 Uhr

in der Leo-v.-Klenze-Schule,

am Brückenkopf (alte Donaubrücke) in Ingolstadt statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [facetta - Berichte der Entomologischen Gesellschaft Ingolstadt e.V.](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Ipsen Rudolf

Artikel/Article: [Beschreibung von zwei neuen Arten der Gattung Chalcodes Westwood 1834 aus Süd-Sulawesi \(Coleoptera, Lucanidae\) 6-10](#)